

Da ich meinen Vorrat
 an Möbeln vermindern will, werde ich dieselben zu einem Preise anbieten wie nie zuvor in Bloomfield. Anfangend Sonnabend, den 17. Januar 1914 werde ich alle Möbeln Teppiche, Rugs und Tapeten mit einem Abschlag von 10 pro cent an Summen über zehn Dollar, während Januar verkaufen. Kein Abschlag an Zeiteinkäufe. Eine gute Gelegenheit billiger einzukaufen als außerhalb Bloomfield geschehen kann. **Kommt, so lange die Sachen noch vollständig vorrätig sind.**

E.C. PRESCOTT,
Möbelhändler und
Leichenbestatter
 Store Phone A-6 Residenz Phone L-6

Capital \$25,000.00 Ueberschuss und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Behauptet euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farin Anleihen eine Spezialität.

Edward A. Ward, Präsident C. D. Renard, Vice-Präsident
 E. D. Mason, Kassierer H. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Achtung, Farmer!
 Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Dog & Cattle Bomber Co. sind bei mir vorrätig. Reicht dem bewährten Mittel für die Verbringung von Viehtransporten verkaufe ich auch das „Dip“ obiger Co.
 Verkauf dieser Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.
Henry Hohnholt,
 4 Wollenstraße und 3 Wollenstraße westlich von Bloomfield.

The City Meat Market
 Ludwig Dolpp, Eigentümer
 Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Spezialitäten, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Für Farmer!
Dies ist für euch die Jahreszeit um Farmmaschinerie zu kaufen.
 Wir haben eine vollständige Auswahl in den besten und dauerhaftesten Maschinerien, als **Rock Island und Emerson, Farmer Osborn Discs** und alle **Internationalen Sachen.**
 Unsere Maschinerie ist gut und besser als die Besten
Kommt und versucht es mit uns

Rich Winkel.

Nicht zufrieden.
Das neue deutsch-französische Abkommen.

Wirtschaftliches Interesse.

Paris, 7. März. Die Zeitungen, die heute dem Abschluß des deutsch-französischen Abkommens Betrachtungen widmen, drücken ihre Unzufriedenheit aus. Das „Journal“ meint, es sei ein rein technisches Abkommen, und unter diesen Umständen ließe sich ein endgültiges Urteil vor Monaten nicht fällen; bis dahin könne jedoch noch manches geschehen. Der „Figaro“ schreibt: „Die Verhandlungen bedeuten für uns eine Liquidation, und zwar eine verspätete und deshalb schlechte Liquidation. Nirgendwo hat sich der Mangel an Folgerichtigkeit und an Uebersicht so klar gezeigt, wie in unserer Orientpolitik. Man kann vielleicht sagen, daß andere Gegenstände unsere Aufmerksamkeit vor den orientalischen Angelegenheiten abgelenkt haben. Wir haben alle unsere Energie auf Marokko gerichtet und deshalb unseren Rivalen im Orient freie Hand gelassen, aber diese Einwände gelten nicht. Erst seit dem Jahre 1904 ist die Marokkofrage in den Vordergrund unserer diplomatischen Beschäftigung getreten. Aber schon im Jahre 1904 hatten wir uns im Orient überholen lassen. Schon damals hatten wir Fehler begangen, deren Folgen sich jetzt bemerkbar machen.“
 Der „Saulois“ fragt: „Sind die Entschädigungen, die wir erhalten, im Verhältnis zu den verlorenen Vorteilen? Darüber ist eine Selbstauskunft nicht möglich. Die Bahntorjessionen, die uns bewilligt werden, haben im Vergleich zu der Bagdadbahn nur eine nebensächliche Bedeutung, aber wir wollten uns gegen die Möglichkeit einer fremden Konkurrenz schützen. Und wenn dies das Ziel der französischen Unterhändler war, dann kann man sie darob nicht tadeln. Wir haben uns die Vorteile eines Rückzuges gesichert, welchen wir hätten vermeiden können, wenn unsere Diplomatie voraussichtlicher und tatkräftiger gewesen wäre.“ Etwas veröhnlicher schreibt der „Welt Parisien“: „Das wirtschaftliche Interesse des Abkommens ist beträchtlich, noch beträchtlicher aber ist sein politisches Interesse. Dieses Abkommen kann mit den zwischen England und Deutschland sowie zwischen Deutschland und Rußland über denselben Gegenstand getroffenen Abmachungen in Zusammenhang gebracht werden. Wenn in Europa eine Krise politischer Spannung bestände, wenn die Beziehungen zwischen diesen Großmächten, von denen die einen dem Dreibunde, die anderen der Tripelentente angehören, unangenehm wären, so wären derartige Verhandlungen unmöglich gewesen. Sie konnten nur dank courtisofievoller Beziehungen und beiderseitigen guten Willens zum Ziele führen. Vielleicht ist in diesem Abkommen ein Unterpfand der Beruhigung zu erblicken. Es handelt sich darum, ein ungeheures Gebiet, dessen Reichthum im Altertum berühmt war, wirtschaftlich zu verwerten.“
 Der kaiserlich-königliche Verein für Tuberkulosefürsorge hatte seinerzeit beschloffen, eine Wälderheilungsstätte zu errichten, deren Kosten auf 50,000 Mark veranschlagt sind. Durch Schenkungen und Erbstiftungen sind nun diese Mittel aufgebracht, und, nachdem die Stadtverwaltung jetzt den Bauplatz kostenlos hergegeben hat, konnte mit dem Bau begonnen werden.
 In Odeffa (Südrussland) verfiel sich der ehemalige Millionär, Gutsbesitzer Hoffmann, nachdem er sich finanziell vollkommen ruiniert hatte; seine Frau ging ebenfalls in den Tod, nachdem sie erfahren hatte, daß ihre sämtlichen Kostbarkeiten von ihrem Mann verlegt worden waren. Auch Hoffmanns Kette schied freiwillig aus dem Leben, indem er sich während einer Vorstellung im Kinetographentheater erschoss.
 Die ägyptische Regierung hat beschloffen, zwei mächtige Staudämme am Blauen und am Weißen Nil zu bauen zur Verösserung des dazwischenliegenden Obsterdistrikts südlich von Chartum. Die Kosten dazu sind auf 15 bis 18 Millionen Dollars veranschlagt. Die Stauwerke sollen das von Ägypten erhebliche an Größe überfließen und werden nach der Vollendung Tausende von Quadratkilometern wüsten Geländes in fruchtbares Ackerland verwandeln.
 Auch im neuen Jahre wird die Stadt Leipzig für ihre Theater wiederum 700,000 Mark aufzubringen haben, um den Fehlbetrag der hiesigen Theater zu decken. Man hatte sich im vorigen Jahre der Hoffnung hingegessen, der Fehlbetrag werde sich verringern, aber die Erwartung hat sich nicht erfüllt. Noch außerdem kann die Stadt Leipzig auch weiterhin für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, das größte „Theaterfest“ unter allen deutschen Städten zu haben.

Opfer der Explosion.
 Berlin, 7. März. Zwei der Arbeiter, welche bei der gemeldeten gewaltigen Patronenexplosion in Hamburg schwer verletzt wurden, sind inzwischen gestorben. Die Zahl der Getöteten beträgt somit insgesamt fünf. Der dritte der Schwerverletzten liegt anscheinend hoffnungslos darnieder.

Bauernschred.
 Wien, 7. März. Die Statthalterei in Graz läßt die Mitteilung hierher gelangen, daß der sogenannte „Bauernschred“, der so viel Unheil angerichtet, erlegt und damit endgültig erledigt sei. Das reißende Tier war ein ausgewachsener Wolf.

Die Farmer aus der umgegend von Glenwood City, Wis., die bisher eifrige Zuderrübenbauer waren, wollen in Zukunft die Kultur dieser Frucht ganz aufgeben und an deren Stelle Gurten, Zwiebeln, Erbsen, Kraut und Kartoffeln pflanzen. Der Verkauf der Rüben, der im Vorjahre noch einen recht schönen Ueberschuss für die Farmer lief, dürfte sich nun, nachdem der neue Tarif Zude auf die Freiliste gesetzt hat, kaum noch lohnen und so ziehen die Farmer den Anbau anderer Früchte vor.

Ein für Frederick, Md., bestimmter Kübel Schmalz ruinierte den Inhalt eines Postfades, ehe er die Stadt erreichte. Das Schmalz, welches mit der Paketpost verfrachtet wurde, war schlecht verpackt und tief während der Fahrt aus.

Mit der „Maetia“ traf unlängst in Boston ein Mädchen aus Rußland ein, welches von den Einwanderungs-Beamten angehalten und nach der Einwanderungs-Station gebracht wurde. Um die Angekommene zu vernehmen, wurde ein Dolmetscher gerufen, welcher sie auf Jiddisch anredete. Als sie dies nicht verstand, versuchte er es mit der polnischen und dann mit der russischen Sprache, aber ohne Erfolg. Darauf wurden sämtliche Dolmetscher der Station zusammengerufen, welche das Mädchen in 17 Sprachen anredeten, ohne daß sie den Schimmer eines Verständnisses zeigte. Verzweifelt holten die Beamten schließlich einen Chinesen, welcher sofort erkannte, daß er es mit einer — Taubstummten zu tun hatte. Mit Hilfe der Fingersprache ging dann die Vernehmung glatt vor sich.

Eine regelrechte Fälschade ereignete sich in Green Bridge, Montgomery County, Md., als Diebe einen dem Hrn. Dixon gehörigen Hühnerstall ausräumen wollten. Der Sohn Dixons erhielt einen Schuß in die Schulter, während die Diebe eine ordentliche Schrotladung erhielten, jedoch in der Dunkelheit entkamen. Die Eindrehler ließen, nachdem sie ihre Feuerwaaffen abgeschossen hatten, ihr Gefährt im Stich. Es war gegen 3 Uhr morgens, als Hr. Dixon und sein Sohn ein Geräusch von der Richtung des Hühnerhofes her vernahmen. Sie benohteten sich und nahmen die Verfolgung der Diebe auf. Als die letzteren sich verfolgt sahen, feuerten sie ihre Revolver ab. Ein Schuß traf Dixons Sohn in die linke Schulter. Der Vater erwiderte das Feuer mit seiner Schrotflinte. Die Eindrehler versuchten in das Gefährt zu klettern, wurden jedoch durch das fortwährende Feuern des Dixon vercheucht. In dem Wagen wurden zwei Schweine, zwei Säcke Korn und 40 Hühner gefunden, denen die Häufe abgedreht waren.

Vierzehn Einzelpersonen und eine Kontrakt-Firma wurden in Riverhead, N. Y., von einer außerordentlichen Grand Jury des Obergerichts, die vier Monate lang angeblichen Graß bei der Vergebung von Landstrafenkontrakten im Suffolk County untersucht hat, Anklagen erhoben. Unter den Angeklagten befindet sich die Dunbar Contracting Co., deren Präsident Bart Dunn ist, eine in Tammany Hall wohlbekannte Persönlichkeit.

Bei Fond du Lac wurde kürzlich im Winnebago See ein Karpfenfang gemacht, der von den dortigen Fischern als rekordbrechend erklärt wird. Ein gewisser August Vishing aus New Albin, Ia., brachte bei einem einzigen Fischzuge nicht weniger als 10,000 Pfund Karpfen ans Land. Der Mann fischte unter dem Staatsgeseß, welches nicht im Staate wohnenden Personen gestattet, in Wisconsin Gewässern Karpfische zu fangen.

Im Kreisgericht zu Marquette, Wis., wird augenblicklich ein interessanter Prozeß verhandelt. Es handelt sich um den Schadenersatzprozeß, den Edward Schulz gegen Frank Hauvette, den Verwalter eines Holzfallerlagers bei Marquette, in Höhe von \$11,000 angestrengt hat. Der Mann verlangt obige Summe für den Tod seines Rindbells William Schulz. Letzterer, ein 16jähriger junger Mann und früherer Angestellter jenes Holzfallerlagers, war am Typhus gestorben. Edward Schulz behauptet in der Klageschrift, daß der junge Mann sich die Krankheit, die seinen Tod herbeiführte, durch das schlechte und unreine Trinkwasser gebohlt hatte, das er in dem Lager zu trinken bekommen hatte.

Alle diejenigen welche einen
Fenceanzieher
 von mir geborgt haben, sind ersucht, denselben wieder an mich abzuliefern, damit ich die mit dem Zusammenholen verbundenen Unkosten sparen kann.
John Frierweiler.

HOSTETTLER RESTAURANT.
Farmers Hauptquartier
 Mahlzeiten zu jeder Tageszeit
Frucht und Zuckerwaren
Zigarren
Kommt herein und werdet bekannt, Ihr seid willkommen.

Knox County Bar
Henry Rohlf, Eigentümer
 Hier bekommt Ihr das berühmte **Storz Bier frisch vom Faß** sowie die besten Weine, Liqueure und Zigarren stets frisch. Freundliche Behandlung ist Euch zugesichert.
 Wir sind Agenten für die berühmten Fabrics Alpenräucher und Seilmittel

Dr. A. R. Gettel
 Zahnarzt
 Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75
 Bloomfield Nebraska.
 Keine Arbeit am Sonntag

Dr. G. E. Peters
 Arzt und Wundarzt,
 Office über dem Corner Drug Store
 Telephone 120.
 Anfragen werden pünktlich beantwortet Tag und Nacht.

Dr. J. Harvey Wietter
 Arzt und Wundarzt.
 Bloomfield, Nebraska.

M. D. Sanford
 —Händler in—
Grabsteine und Denkmälern
 Kommt zu mir, wenn ihr welche braucht! Zufriedenheit garantiert.

Carpet-Weberei
 Frau C. Eugenbagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit anfertigt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: N. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102

W. H. Phillips
ist in der Lage um Euren
 Verkauf in der bisherigen Art auszurufen.
Er kann es auch tun, wenn zwei Verkäufe auf einen Tag fallen, da er seinen Sohn
F. H. Phillips
 als Gehülfen hat
Ihr könnt Euren Termin mit mir oder Eurer Bank festsetzen
 Bloomfield Phone 10 Nebraska.